

Neu-Brannfelfer Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 9.

Freitag, den 15. Februar 1861.

Nummer 12.

Die Neu-Brannfelfer Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1 jährlich \$3 in Vorausbezahlung. Anzeigen die zu 10 Zeilen, einmal inseriert, kosten \$1, dieselben dreimal inseriert \$1.50, dieselben auf 4 Jahr \$4.50, auf 5 Jahr \$7.50, und auf 1 Jahr \$1.25. Bei 10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt sollen für Anzeigen zur die Unterstützung der Sache.

Anzeigen.
Kaufmann & Kläner,
Galveston, Texas.
Commissions-Geschäft,
Wesfel für Deutschland.

Theodor Oswald,
Commissions-Kaufmann u. Händler
in Groceries
Galveston, Texas.
führt alle Commissionen prompt und gegen
billige Vergütung aus. Sein eigenes Lager
ist vollständig, seine Preise mäßig.

Consular-Agentur.
Houston, Texas.
Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit an-
zugeben, daß er bevollmächtigt ist, als Con-
sular-Agent für das Großherzogthum
Sachsen-Weimar und das Herzogthum
Sachsen-Weig für den Staat Texas zu
agiren.
Houston, Texas, Septemb. 11. 1855.
Wm. Anders.

Anzeigen.
Menger Hotel,
Alamo Plaza, San Antonio.
Der Unterzeichnete benachrichtigt das reisende Pu-
blikum, daß er am 1. Februar d. J. sein neu erbautes
Gasthaus eröffnet hat.
Indem er sich zum Bau dieses Hotels entschloß,
war es seine Absicht ein Gasthaus zu bauen,
wie es bisher gewöhnlich hier erbaut wurde, ein Hotel,
das den Ansprüchen eines jeden genügte und zu
jedem Zweck in den größeren Städten des Westens an
die Seite gesetzt werden konnte.
Er schmeichelt sich, seinen Zweck durch Errichtung
eines Hotel's des ersten Ranges in San Antonio einem
langst gefühlten Bedürfnisse abzuwenden, aus vorzüg-
licher zu haben und sich zu betheiligen, durch die volle
Schönheit, angenehme Seiten und Getränke und
die bequamen Räumlichkeiten dem reisenden Publi-
kum den Aufenthalt in San Antonio so angenehm
wie möglich zu machen.
In Verbindung mit dem Hotel hat er einen geräu-
migen, hell und luftig gehaltenen Restaurant errichtet
für die beste Küche und die aufmerksamste Pflege.
Was jederzeit gefordert sein kann,
kommt und leicht, und ich hege keinen Zweifel, daß
Ihr wiederkommen werde.
W. A. Menger.

Anzeigen.
Deutsch-englische
Patent-Agentur,
Nr. 482, 7. Str. Washing-
ton D. C.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich seinen
Kundensleuten für:
Untersuchungen und Gutachten über Neu-
heit und Patentabilität von Erfindungen,
Anfertigung der nötigen Zeichnungen,
Beschreibungen und Ansprüche zur Erlangung
von Patenten,
Besondere Vertretung von neuen sowohl,
als beantragten oder bereits erteilten
Patentgesuchen vor den Examinatoren,
vor dem „Commissioner of Patents“ und vor
den Gerichten.
M. C. G. R. i. n. e. r.
(Weitere Auskunft erteilt die Redaction
der Neu-Brannf. Zeitung.)

Anzeigen.
Guadalupe Hotel
und Stage-Office.
Neu Brannfelfer.
Der Unterzeichnete empfiehlt dem rei-
senden Publikum sein neu eingerichtete
Gasthaus. Dasselbe ist an dem bedeutendsten
Theile der Stadt gelegen und unter Tisch ist
sich mit dem besten versehen, was der
Markt und die Jahreszeit bietet. Für den
Empfang von Durchreisenden haben wir ein
besonderes Abteilungsquartier für Herren und
ein besonderes für Damen, bequemer ein
größeres Parter für Damen. Zur Bequem-
lichkeit überwachender Fremden haben wir
eine kleine... de Anzahl kleinerer Zimmer.
In Verbindung mit dem Gasthause ist zu-
gleich ein geräumiger Stall für 50 Pferde
samt dem nöthigen Wagenrequisiten.
Hinsichtlich aufmerksam und freundlicher
Bedienung ist der Unterzeichnete dem rei-
senden Publikum schon seit vielen Jahren be-
kannt.
Reispferde und in Equipagen können
jederzeit von mir geliehen werden.
48

Anzeigen.
Neue Apotheke
von
Köster & Zolle.
Die Unterzeichneten, welche unter obiger Firma sich
affociert haben, zeigen hiermit an, daß sie alle ihre
Waaren direct von New York und Deutschland einge-
kauft und ausgeführt haben, daß dieselben von vorzüg-
licher Güte sind und daß durch directe Einfäufe sie in
den Stand gesetzt sind, so billig wie möglich zu ver-
kaufen. Was einem vollständigen Assortiment von
Apothekenwaaren und Patentmedicinen haben sie auch
Fardemaaren, trockene und in Oel, getrocknete Feind-
Liquoren, kirchliche verschiedene Sorten, Süßwaaren,
Liquore, Sago, Haselnüsse, Cacao, etc. empfangen
Neu-Brannfelfer, den 6. October 1858.
Dr. med. Th. Köster & Zolle.
August 20. Nr.

Anzeigen.
Franz Nouveau,
Neu-Brannfelfer in Texas.
Händler in:
Lebe, smitteln aller Art,
Weinen und Liqueuren in vollständiger
Auswahl,
Cigarren, Tabak und Kutabak,
Auschnittwaaren in allen passenden
Sorten,
Schönen und Stiefeln,
Hüten aller Art,
fertigen Kleidungsstücken und Blankets,
kurzen Waaren,
Eisen und Eisenwaaren,
Fenster- und Oelen, Harzpinseln,
Fensterglas und Glasfenster,
Blechwaaren und Zink,
Stühlen und Schaufelstühlen,
so wie allen anderen für die Gegend passenden
Waaren.

Anzeigen.
Der Pantoffel.
Der arme Pantoffel! Was hat er verbro-
chen, daß man seinen Namen entweder mit
ironischem Lächeln oder mit komischen, wenn
nicht mit ernsten Seufzern ausspricht? Was
ist er anders, als eine Fußbekleidung gleich
dem soliden Schuh, dem ehelichen Stiefel,
welche doch Jahrhunderte hindurch ihren Ruf
als notwendige und geehrte Bekleidungsgegen-
stände unangefastet erhielten? Niemanden
fällt es ein, zu spätlichen Nebengeräthen
abzuweichen, wenn von Stiefeln die Rede
ist, und kein bedenkliches Lächeln gleitet über
das Antlitz des Hörers, wenn der Erörterer
der Schuhe Erwähnung geschieht. — Aber
der Pantoffel, o, der Pantoffel!
Ein ganzes Heer kleiner netter, ge-
rollender, lässig herrschüftiger Damen
umgaulen die kleine Geschöpf der Mensch-
heit. — Der Pantoffel, er mag geschmeichelt
erkommen mit Gold, Seide und Perlen, er ist
und bleibt doch das Stiefelblatt menschlichen
Wohls unter dem ganzen Jahrtausend. —
Wohls, was bist es ihm, daß er sich auf
gewisse Weise über sein Geschlecht erheben,
daß er sogar unter den Insignien der Herr-
schaft eine Stelle einnimmt, und so zu sagen,
mit dem Scepter in der Hand zu treten!
Der rothe Mocassin, der am Fuße des
nordamerikanischen Wilden die raube Ver-
wahrung gegen hiesiger Baumwurzel des Un-
wals ertragen muß, die schweißige Sandale,
welche die Sohle des Wüstenwanderers vor
der Hitze des brennenden heißen Sandes schützt,
sie folgen würden wohl herab fallen auf den
Pantoffel, wäre ihr Standpunkt auf Erden
nicht ein zu niedriger, um herabfallen zu können;
denn was sie sind, sind sie g a n z, und
der Pantoffel? aber, wie kam der Pantoffel
zu dieser auffälligen Ausnahmstellung, zu
dieser höchst zweifelhaften Größe, zu dieser
zu selbstlosen Erhebung? Betrachtet ihn nur,
den Pantoffel, das Sinnbild der Frau-
enderröthe in der Ehe. —
Lächelt Euch nichts auf an seiner Gestalt? Ist
er nicht ein elendes Zwitterwesen, nicht Schuh,
nicht Stiefel, ohne Fuß, ohne Sicherheit für
den damit behafteten Fuß? Haltet ihr ihn über-
all, an jedem Weien ein Mangel, Halbheit
war auch der Mangel, das Unglück des Pan-
toffels, wenn wir nämlich dem schwabischen
Ausflugsmönch Benediktus Anselmus glauben,
der uns berichtet, daß er nicht so ganz wahr
zum ersten Male der Ausdruck angewandt
wurde: „unter dem Pantoffel stehen.“

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Anzeigen.
H. Anze u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Newbern Wharf), Texas.
Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus er-
bauten Holz von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Anze, Indianola.

Am 1. Februar 1861 wurde in Gegenwart des Vize-Gouverneur, des Oberrichters der Supreme Court, der beiden Häuser der Legislatur und einer großen Menge von Bürgern eine Ordinance für Austritt des Staates Texas aus der Union angenommen, welche zur Genehmigung oder Verwerfung am 23. Febr. 1861 einer Volkswahl vorgelegt werden soll.

Am 1. Febr. wurde eine Ordinance erlassen, die diese Wahl anordnet und für das Einfinden der Wahlberichte vorseht.

Seitdem wurde in beiden Häusern der Legislature ein Gesetz erlassen, welches in Uebereinstimmung mit der Ordinance diese Wahl anordnet.

Commissars wurden ernannt, die dem Gouverneur des Staates und beiden Häusern der Legislatur ihre Aufsicht machen, sie von der Organisation der Convention her nachrichtigen und sie zur Mitwirkung einladen sollten. Alle Departemente der Staatsregierung stimmten mit der Convention darin überein, daß die Frage des Austrittes dem Volke des Staates unterbreitet werden sollte.

Die Convention vertagte sich, um am zweiten März sich wieder zu versammeln.

Durch ein übereinstimmendes Handeln der Convention und der Staatsregierung werden die Rechte des Staates und die öffentliche Ordnung erhalten werden, wie es der Wille des Volkes von Texas ist.

Zeit bleibt nur noch übrig, daß der stimmberedigte Bürger am 23. Tag dieses Monats seinen Willen an Stimmkasten ausdrückt.

Jeder Patriot unseres Staates ist verpflichtet diesen Tag dem Vaterlande zum Opfer zu bringen, zum Wahlplatz zu gehen und seinen freien Willen Ausdruck zu geben. Dieser wichtige Tag wird vielleicht das Geschick unseres Staates bis in eine ferne Zukunft entscheiden. Es ist unsere Pflicht, unsere Pflichten zu erfüllen und beraten sich bereits durch ihre Delegaten in der Convention zu Montgomery in Alabama, um eine provisorische Regierung, welche auf die Constitution der Ver. Staaten gegründet ist, zu gemeinschaftlichem Schutze in einer gemeinschaftlichen Sache zu errichten. Man hofft zutrauensvoll, daß die meisten, wenn nicht alle Staaten, gemeinschaftlich handeln und einen vereinigten Süden bilden werden.

Unsere Convention hat zu jener Convention in Montgomery ebenfalls Delegaten geschickt, die unsere Interessen wahren und am 2. März uns Mittheilungen machen werden. Georgia und Süd-Carolina haben Commissarien entsandt, die von unserer Convention empfangen wurden. Jeder von ihnen gab uns hinreichende Versicherung der höchsten Wünsche seines Staates mit uns und bei uns zu stehen, sowohl in einer gemeinschaftlichen Sache, als auch bei Verteidigung der Grenzen, und forderten uns zur Mitwirkung auf. Alabama hatte früher für den ähnlichen Zweck einen Commissar nach Texas geschickt. Louisiana ist auf Seite dieser Staaten. Mit Louisiana steht ein großer Theil unseres Staates in unmittelbarer Handelsverbindung. Mit allen diesen angrenzenden Staaten ist unser Volk durch Bande der Verwandtschaft verbunden. Ein Strom des Wohlwollens von Millionen von Verwandten — Vätern, Müttern, Brüdern und Schwestern ergießt sich gegen uns und ladet uns ein mit ihnen gemeinschaftliche Sache zu machen. Und vor aller Rücksicht muß unsere Lage als Volkstaat und die völlige Gleichheit der Interessen uns bestimmen unser Geschick mit dem übrigen vereinigen. Sollen wir in die fernsten Tagen der Prüfung ihnen den Rücken kehren, oder sollen wir mit ihnen gehen und unser Schicksal mit ihnen in Leid und Freuden theilen? Mutig und besonnen sollten die freien Männer von Texas diese Frage am 23. Febr. am Stimmkasten beantworten. Laßt durch ihr Votum sie ausgesprechen, daß sie nicht unter schwarzrepublikanischer Oberherrschaft stehen wollen, wie das Volk von Louisiana, Mississippi, Alabama, Florida, Georgia und Süd-Carolina bereits schon gethan hat und eine glückliche Nachkommenschaft wird sie segnen für diese That.

Mit großer Achtung
D. M. Roberts, Präf. der Convention.

Proclamation des Gouverneurs von Texas.

Da durch mehrere Gesetze der Legislatur des Staates Texas bestimmt ist, daß eine Ordinance die Verbindung von Texas mit dem Federalgouvernement aufzulösen dem Volke von Texas zur Bestätigung oder Verwerfung vorgelegt werden soll und da es gleichfalls bestimmt ist, daß am 23. Febr. A. D. 1861 eine Wahl abgehalten werden soll,

bei welcher die berechtigten Wähler des Staates über diese Frage abstimmen und da es Pflicht des Gouverneurs ist eine Proclamation für eine solche Wahl zu erlassen,

Deßhalb nun erlasse ich, Sam Houston, Gouverneur des Staates von Texas in Gehorsam gegen das Gesetz diese meine Proclamation in welcher ich die Oberträger der verschiedenen Counties des Staates (im Falle einer Vacanz im Oberrichteramte, oder des Verfehlers oder der Unfähigkeit dieses Beamten seine Amtsbefugnisse auszuüben, sollen diese zwei beliebige der County Commissioners) anweise, die Wahl gebührig anzuzuziehen und dafür zu sorgen, daß in ihren Counties die verschiedenen Wahlplätze am 23. Febr. A. D. 1861 gepflanzt werden, an welchen die berechtigten Wähler ihre Billigung oder Mißbilligung genannter Ordinance durch die Worte „for secession“ oder „against secession“ bezeichnen sollen.

Und die Oberträger oder die County Commissioners, wie dieß der Fall sein mag, sollen die Wahlberichte dieser Wahl an sich einfinden lassen an oder vor dem 26. Febr. A. D. 1861 und sie sollen an diesem Tage doppelte Wahlberichte anfertigen, wie dieß in den 2 betreffenden Gesetzen der Legislatur angeordnet ist.

Gegeben unter meiner Hand etc.
Sam Houston.

Texas.

Die Convention vertagte sich Montag den 4. Febr. bis zum 2. März. Das Comité der öffentlichen Sicherheit bleibt in fortwährender Sitzung. Es ist aus Klagen und zuverlässigen Männern zusammengesetzt, aus Roberts, Devine, Dildam, Robertsen und 10 Anderen.

Dieses Comité hat executive Gewalt, es kann Commissarien ernennen und Schritte thun, wie die Umstände sie erfordern.

General Staupford der Commissar von Georgia hielt in der Convention eine gewaltige und eindringliche Rede. Ueber sein Anhalten an der Union trübte er sich in Convention folgendermaßen aus: „Ich war ein Unionemann und hielt fest an der Union bis meine Hände voller Wunden waren, aber jetzt bin ich durch und durch für Secession.“

Die von der Convention erwählten Delegaten zur südlichen Convention in Montgomery, die jetzt in Sitzung ist, sind: Judge Hempill, Judge Orega, Judge Reagan und die Herrn Waul, Schillree, Wigfall und W. S. Dildam.

Das „Stay Law“. Folgendes ist das „Stay Law“ im Senate und man glaubt, daß es dem im Hause eingebrachten vorgezogen werden wird.

Eine Bill, betitelt „ein Gesetz, Zwangsverkäufe hinauszuschieben.“

Art. 1. Sei es beschlossen durch die Legislature von Texas, daß kein Zwangsverkauf in Folge eines Urtheils, welches jetzt schon gefällt ist oder später in diesem Staate wird gefällt werden in Betreff von Baarzahlung, bis nach dem 1. Januar 1862 in Kraft treten soll, vorausgesetzt daß ein solches Urtheil ein Forderung auf alles Eigenthum des Angeklagten gibt und dem Urtheilspruch genüge zu thun, ausgenommen auf solches Eigenthum, welches jetzt schon durch das Gesetz vom Zwangsverkauf ausgenommen ist. Und ferner vorgelesen: daß der Verkauf der Zwangsverkauf, der durch ein Urtheil bevorsteht bis auf den 1. Januar 1862 in Kraft tritt thun kann in derselben Weise, wie jetzt im Art. 1180 p. 265 in Dildams u. Whites Digest der Gesetze von Texas für Friedensrichter Urtheile vorgelesen ist und welches Gesetz hiermit auf alle Gerichtsbezirke des Staates anwendbar gemacht wird, vorgelesen, daß bei Urtheilen, die durch irgend andere als Friedensrichte gefällt werden, die Urtheile dieser erwähnten Gerichte oder ihre Deputies die Anerkennung des Urtheils in derselben Weise vornehmen, wie im genannten Artikel bestimmt ist und vorgelesen ferner, daß dieses Gesetz nicht auf Fälle von Original-Verhaftungen angewendet werden soll.

Sei es ferner beschlossen, daß dieses Gesetz von und nach seiner Annahme in Kraft treten und am 1. Jan. 1862 erlöschen soll.

Schup der Grenze. Man glaubt, daß eine südliche Conföderation unserer Grenze einen vollkommenen Schup gewährt wird. Dieß ist die Ansicht von Gen. W. Queen, Commissioner von Süd-Carolina.

Er glaubt, daß man die Anstehler selbst zur Grenzverteidigung verwenden wird, da der Natur der Sache nach sie sich selbst für die beste Grenzverteidigung interessieren.

Durch die Einmischungen der schwarzen

Republikaner wurde das Gouvernment dazu gebracht unsere Indiangrenzen ohne den gehörigen Nachdruck zu schupen. Dergleichen wird bei einer südlichen Conföderation nicht vorkommen.

Wie man hört wird zwischen den Südstaaten und den halbcivilisirten Indianern an unserer Grenze, welche gleichfalls Sklaven halten und Landbau treiben, ein Vertrag abgeschlossen werden, welcher auch in Bezug auf die übrigen Indianerstämme an unserer Grenze nicht ohne günstige Folgen bleiben wird.

Der Weatherford White Man gibt interessante Nachrichten über die weiße Frau, welche neulich in einem Gefechte mit den Indianern von Capt Ross gefangen genommen wurde. Sie ist eine Nichte von Col. J. G. Parker. Sie wurde als ein Kind von 9 Jahren von den Indianern vor 25 Jahren gefangen genommen. Nachdem man die Erinnerung an ihre Kindheit in ihrem Gedächtnisse zurückgerufen hatte, konnte sie eine Erzählung ihrer Gefangenschaft machen, von der Ermordung ihres Vaters und mehreren anderer weißen Leute. Sie sagte, daß sie alle diese Zeit bei den Indianern gelebt habe. Ihre gegenwärtige Heimath sei nördlich von Santa Fe. Sie hat 3 Kinder, zwei derselben hat sie zu Hause gelassen. Ueber die Indianer hat sie folgende Auskunft gegeben:

„Am Herbst kommen alle Comanches zusammen und geben ins Land herunter, um Pferde zu bekommen. Die freundlichen Reservirten helfen allezeit beim Stehlen. Die Caddoes helfen nicht mehr mit den Comanches. Comanches und Caddoes sechten jetzt mit einander. Freundliche Comanches sind immer bei den Diebthälen betheiligt. Sie führen die Pferde nach Santa Fe und verkaufen sie an weiße Leute, einigen von ihnen treiben damit Handelshandel in Mexico. Alle diese Indianer sind an der Sweet Water Fort des Red River, dem 4. Nebenfluß auf der Südseite des Big Wichita. Ich glaube, es sind ungefähr 500.“

Ueber die große „Buffeljagd“ sagt der „White Man“ vom 24. Jan.: „Wir erhielten eine Staffete vom Camp des Col. Baylor am letzten Sonntag. Zu der Zeit war die Expedition auf ihrem Wege nach den „Round Timbers“ am Brazosfluß. Der Colonel berichtete, daß seine Leute alle wohl und mutig seien. Die Spione seien zurückgekehrt und hätten berichtet, daß die Indianer ungefähr 150 Meilen oberhalb der „Round Timbers“ sich befänden. Große Strecken der Prairien seien durch die Büffel abgeweidet. Von Weatherford ging ein Expres mit noch mehr Provisionsen und Munition nach der Expedition ab, die jetzt wohl organisiert sich auf dem Marsche befindet.“

Gonzales. Jos. C. Wilson starb den 7. Febr. Abends um 7 Uhr in Gonzales, seinem bisherigen Wohnorte. In ihm verlor Texas einen seiner besten Redner und hoffnungsvollen Männer, alle seine nahen und ferneren Bekannten schätzten seinen liebenswürdigen Charakter und bedauern tief seinen unerwarteten Verlust.

Victoria, 6. Febr. In wenig Wochen wird endlich die vielgedrückte u. vielversprochene Eisenbahn zwischen hier und Port Lavaca eine reale Wahrheit sein. Bereits haben wir aus unserm Fenster das Haus der Arbeiter und die Eisenbahngüter geben bis 3 Meilen von Victoria, wobei dieselben Personen und Sachen transportieren, und andere in Nachdruck mit an die Kette nehmen. Die Frachtpreise sind äußerst billig. Victoria ist damit zur Seefahrt erboben. Bereits fängt auch die Bauarbeit an, trotz der politischen Crisis wieder sich zu regen. Bauhandwerker sind gesucht.

Vor einigen Tagen passirte ein großer Zug Frachtwagen unsere Stadt. Dieselben gebühren einem gewissen W. S. Grant von Arizona. Sie waren mit allen Arten von Gütern, die in Port Lavaca angeliefert waren, für den Markt in Arizona beladen.

Der „Texas Demokrat“ welcher zu gleicher Zeit von Hr. White, dem Editor des „Victoria Advocate“ redigirt wurde, ist sonderbarer Weise noch eine Woche länger als totale Unions-Zeitung herausgegeben worden, als der Advocate. Aber jetzt noch, nachdem der Tex. Dem. sich für die Disunionspartei erklärt hat, bringt derselbe noch eine Menge kleiner Artikel, die beweisen, daß trotzdem dieses Blatt nach der Majorität des Publikums sich richtet, die Unionspartei noch stark unter seinen Lesern vertreten sein muß.

Als Vorwort zu seinem neuesten Nachrichten aus dem Süden bringt der Tex. Dem. Folgendes:

„Indem wir unserm Lesern in Kürze die letzten Nachrichten von den politischen Ereignissen im Süden mittheilen, bemerken wir, daß wir dabei und jedes Urtheil enthalten und die Begebenheiten selbst sprechen lassen. Jeder Leser mag sich sein eigenes Raisonnement und seinen Commentar dazu machen. Die Helden der Revolution gebieten Umsicht und Vorsicht.“

Austin, 6. Febr. Die Galo. News enthält von dieser Stadt aus eine Correspondenz, daß der Staatsgeologe Dr. Moore neulich ein Deposit von Eisenerz entdeckt hat, welches man wohl mit Recht einen Eisenberg nennen kann. Dieser Eisenberg befindet sich ungefähr 30 Meilen in nordwestlicher Richtung von Austin, in der primären Region in der Nähe des bezauerten Jensees. In dieser Gegend besitzt Texas einen Reichthum von Eisen, der dem des Eisenberges in Missouri gleichkommt. In seiner chemischen Zusammensetzung ist dieses Erz dem von Missouri ähnlich und kommt wie dieses primär und mit rothem Granit und andern Azoie Jenseen vor.

Die Mine liegt am Rio Hernandez, einem Nebenflusse des Llano, ungefähr 12 Meilen von der Stadt dieses Namens entfernt. Der Gipfel des Berges ist ungefähr 300 Fuß hoch und seine Oberfläche ist mit einer Menge Blöcke von massivem Peropyr von Eisen bedeckt. Der ganze Berg, welcher einen Durchmesser von mehreren hundert Yards hat, besteht aus diesem Metall. Es scheint, daß diese Masse durch vulkanische Wirkung aus einer bedeutenden Tiefe in die Höhe getrieben wurde. Dieses Eisenerz enthält 74,93 Prozent Metall. In der Nähe findet sich durchwandelndes Holz, um das Eisen zu schmelzen.

Man sagt hier in Texas, daß wenn man am ersten Bolmond nach Osten seinen Frost hat, so habe man auch nachher nichts vom Frost zu fürchten. Die Erfahrung habe gelehrt, daß dem ganz jungen Korn der Frost nichts schade, wenn derselbe nicht in die Erde eintreibe und die Wurzel tödte.

Wenn diese beiden Annahmen richtig sind, so müssen wir unser Korn zwischen dem 25. Febr. und dem 11. März pflanzen, es wird dann nicht so viel gewachsen sein, daß der Frost ihm schaden kann.

Wenn die Baumwolle zu der Zeit gepflanzt wird, daß sie dann gerade anfängt zu wachsen, so wird sie ebenfalls nicht beschädigt werden. (South. Conf.)

Washington, 29. Jan. Die Unionsleute schöpfen wieder neue Hoffnung, weil die Einladung für Commissäre zur Convention für den 4. Februar so viel Anklang gefunden hat.

Im Hause des Congresses haben die Republikaner noch eine fernere Bewilligung von \$1000,000 zur Armer-Bill gemacht, angeblich um ein neues Regiment für Texas anzuwerben, aber es ist in Wirklichkeit nur ein Köder für Gen. Hamilton, Congress-Mitglied für Texas, um sich seinen Einfluß gegen die Secessionisten zu sichern.

Die zu Washington erscheinende „Metropole“ schreibt:

Die Assignationen der Armer- und Marine-Offiziere, welche im Süden geboren sind und mehr sich mit jedem Tage. In Folge dessen sind bereits mehrere Lieutenants zu Capitans avancirt und die Folge davon wird ein allgemeines Avancement der lebenden Offiziere sein. Der Befehl über Armer- und Flotte wird so nach und nach ganz in die Hände nördlicher Männer übergeben.

Coercion. Die Unionisten haben in letzter Zeit so oft auf das Verfahren von Texas. Jackson gegen Süd-Carolina gepöht, als daß sie wegen des ungerechten Tarifs aus der Union auszuweichen wollten, und den Zwangsmitteln das Wort geredet, um einzelne Staaten in der Union zu halten, sie bedenklich aber dabei nicht, daß man Süd-Carolina in seinen gerechten Forderungen schließlich nachgegeben hat. Was aber die Meinung der Unions-Zwangsleute, daß Jackson auf ihrer Seite sei, ganz zu nichte macht, das ist Jackson Ausruf selbst. In seiner Abschiedsrede sagt derselbe:

„Die Union dieser Staaten kann nicht dadurch zusammengehalten werden, daß man dem General-Gouvernement die Macht gibt Zwangsmittel zu diesem Zwecke anzuwenden.“

Die Legislatur von Nord-Carolina hat einstimmig beschlossen, daß dieser Staat sich dem Süden anschließen will, wenn keine Verbesserung stattfinden sollte.

Der Gouverneur von Californien erklärt sich in seiner Botschaft vom 17. Jan. für die Union und gegen eine Separat-Republik am stillen Meer.

Sechzehn von den 25 Forts an der südlichen Seelüste sind von den Autoritäten der südlichen Staaten in Besitz genommen worden. Die übrigen Forts, die jetzt noch zu nehmen sind, sind die Forts Mollery und Washington in Maryland, Fort Monroe in Virginia, Ft. Sumter in Süd-Carolina, Key West in Florida und Ft. Jefferson in Fortugas.

Abstrahlender Zustand in Charleston. Beinahe alle Privatbriefe, die von Charleston im Norden einlaufen, enthalten ein äußerst trübes Bild von dem dortigen Zustande. Gesetz und Ordnung sind gänzlich zu Boden getreten; das aus den südlichen Distrikten in die Stadt gerückte Militär schaltet und waltet nach Belieben; die Soldaten bringen in die Stores und nehmen, was ihnen beliebt, ja sie dringen selbst in die Privatwohnungen und erpressen hier Geld und Lebensmittel; kurz sie machen es gerade wie die Plug Hühner in Baltimore zur Zeit ihrer Herrschaft gemacht haben, nur mit dem Unterschied, daß sie im Großen treiben; die bemittelten Bürger werden unerschwingliche Zwangssteuern und Zwangsanleihen auferlegt und wer sich diesem nicht fügt, wird als Abentheurer beschrien und so an Leib und Leben gefährdet; viele Familien raffen den Rest ihrer Habe zusammen und fliehen nach dem Norden.

Von alle dem haben wir hier noch nichts gehört. (S. D. 31)

Secretary Dix hat die Commandeure der Armer-Unter instruit sich zu vertheidigen, wenn sie angegriffen würden und wenn die Angreifer von überlegener Macht wären, so sollte man die Schiffe stranden lassen und sie in die Luft sprengen.

Die Truppen, die durch die Brooklyn nach dem Süden gebracht wurden, waren für die Fortugas-Befestigung bestimmt. Die Befehle die dem Goltgeschwader gegeben wurden sind von freilichem Charakter.

Fort Pickens ist noch nicht angegriffen worden, obwohl eine starke Macht bereit steht und nur die Befehle der Staats-Autoritäten erwartet.

Die Legislatur von Süd-Carolina lehnte eine Zusammenkunft mit den virginischen Friedens-Commissarien ab, und erklärte, daß die Trennung Süd-Carolinas eine schließliche und unumkehrbare sei.

In Cleveland wollen die deutschen Republikaner eine freiwillige Militär-Compagnie bilden, um Kampfbereit zu sein, wenn es gilt, den Süden Moses zu lehren. Wenn die Leute da drüben im Süden diese Nachricht hören, dann werden sie natürlich gewaltigen Respekt bekommen und augenblicklich in ein Manöver lachen. Ein großer Uebelthäter für Cleveland's Frieden ist aber der, daß es im Süden nur schwermüthige Lagerbräutereien gibt. Das sollten sie bedenken, ob sie die Kornmüller pöden und dem ersten Stoffe Lebensmittel sagen, den die Waldstadt in großer Hülle herbeibringt. Bei Mississippiwasser und Speck und Bohnen überkommen den Menschen ganz andere Gedanken, als beim vollen Dedelaste auf der Bierbank hinter dem warmen Ofen. Darum ruhig Blut Antonio! (D. W.)

Aus Kansas wird unter dem 5. Febr. gemeldet, daß Hunger und Elend den höchsten Gipfel erreicht haben und sofortige Abhülfe Noth thut.

Augsburg, 26. Jan. (Die Convention von Georgia.) Die Nachricht von dem Austritt Louisianas wurde allgemein mit Freude begrüßt.

Das Ver. Staaten Arsenal wurde dem Gouverneur Bremen an der Spitze von 700 Mann Staatsstruppen am 25. Januar übergeben.

Ein Report wurde eingereicht, daß nur slavenshaltende Staaten in die südliche Union aufgenommen werden sollen; sowie, daß ein Staat, welcher nachträglich die Slaverie abschaffen würde, ausgeschlossen werden soll.

Dieser Report wurde vorläufig auf den Tisch gelegt. Beschlüsse hinsichtlich eines directen Handels mit Europa und daß man Commissäre nach den slavenshaltenden Staaten senden wurde eingebracht. Gegen das Senden von Commissären nach Delaware wurde Einspruch gemacht. Eine Ordinance wurde eingebracht, daß man die Federal-Gerichte abschaffe und die Staats-Gerichte wieder in Kraft setze. Eine Ordinance zur Behaltung einiger Federal-Gesetze unter der Kontrolle des Staates, eine Ordinance die erklärt was Hochverrath ist und eine die sich auf das Bürgerrecht bezieht wurden eingebracht und zur Special Order für morgen gemacht.

Die Convention wird sich wahrscheinlich nach Dienstag versetzen. Ein großer Theil des Tages wurde in geheimer Sitzung hinge-

bracht. Eine Ordinance wurde passirt, daß man die Staats-Autorität über das an die Ver. Staaten abgetretene Territorium wieder beanspruche.

Michigan. Der Staats-Schatzmeister des Staates Michigan hat die Staatskasse um etwa \$125,000 erleichtert und sich unsichtbar gemacht.

Pensacola. Die Pensacola Postoffice wurde am 21. v. M. abgedankt. Der Postdienst wird dortin nicht länger fortgesetzt und die Postmeister im ganzen Lande beordert alle Briefe nach Pensacola adressirt, an das Bureau der todtten Briefe zu schicken. Dieser Befehl ist Folge der Unterbrechung der Post durch die Florida Autoritäten. Auch Postmeister Mittel von New-Orleans hat gestern einen gleichen Befehl erhalten.

Europa. Mehrere amerikanische Schiffe haben sich in Liverpool als britische Schiffe registriren lassen, um unter britischer Flagge Kriegsgegenstände mit der Armer- und Flotte zu machen unter dem Vorwand, daß die deutschen Staaten unter Anführung von Preußen sich gegen den alten Verbündeten Frankreichs, gegen Dänemark in der alten deutschen Frage sich rührten. Dänemark jetzt jetzt gleichfalls eine große Flotte von Kriegsdampfern schnell in Stand.

Bei Gaeta sind die Preussischen mit großer Festigkeit erneuert worden.

Man sagt, daß die französischen Truppen in Rom durch Sardinien werden ersetzt werden. Garibaldi hat eine freundliche Botschaft an Cavour geschickt in welcher er sagt, daß er seinen Plan eines Angriffs gegen Venedig als unzulässig aufzugeben habe.

Der Pariser Correspondent des „London Herald“ sagt, daß die Kriegsvorbereitungen Frankreichs von weit größerer Umfang sein, als zur gleichen Periode im Jahre 1858.

Eine Zeitung aus Berlin sagt, daß vor einigen Wochen in St. Petersburg Pferdeanläufe für die französische und piemontesische Regierung gemacht worden seien.

Es ging ein Gerücht, daß England und Frankreich in Betreff Venetiens ein Uebereinkommen getroffen haben, wonach auf die Abtretung Venetiens ohne irgend eine Gebietserweiterung abzugeben wäre.

Es heißt, daß Preußen mit Rom Unterhandlungen eröffnet habe, in Betreff der vollständigen Aufhebung des Concordats.

Frankfurt a. M. 5. Jan. In der gestrigen Sitzung des Bundestages brachte der Vertreter des Großherzogthums Sachsen-Darmstadt einen gegen den deutschen Nationalverein gerichteten und auf Artikel 1 des auf Vereine bezüglichen Bundesgesetzes basirten Antrag ein.

Dieser Antrag ward an den politischen Ausschuss verwiesen.

Nach einem Briefe aus Berlin gleicht die Aufregung in allen Staaten des deutschen Bundes in auffallender Weise derjenigen welche den Ereignissen des Jahres 1848 vorausging.

Homburg. Die Spielböden haben dießmal die Tage aus Homburg einen neuen Vertrag erhalten, der jedoch für die Zulassung einer wirklich bezweckende Scene darbot. Ein französischer Herr und zwei Kinder, aber ein sehr feiner Herr, der in Homburg auf und spielte ziemlich stark an der Bank, wo er am Mittwoch sein ganzes Vermögen verlor. Jetzt sollte er in der Verzeihung noch den Ueberrest, was er noch an Gold, Banknoten und Silber in der Tasche hatte, auf einmal als letzten Rettungsmittel. Auch hier ist das Spielglück gegen ihn, als aber eben der Coupier das Geld einzulösen will, sagt er der Spieler mit kampfharten Händen und schreit in seinen Huh mit den Worten: „Das ist das Letzte für meine Kinder!“ Während der ersten Ueberzahlung des Spielbank-Personals lachte er sich mit der gereizten letzten habe aus dem Saale zu entfernen, wurde aber vor der Thüre verhaftet, und da die Bank sich schämte, das Geld zu reklamiren, so wurde ihm einfach der weitere Aufenthalt in Homburg verboten.

London, 17. Jan. Mehrere gegogene Kanonen sollen von Liverpool nach Charleston verschifft worden sein.

Die London Times ist der Ansicht, daß, wenn alle Südstaaten sich zu einer Conföderation vereinigen, diese die wirklichen Vereinigten Staaten bilden und was Wohlstand anbetrifft, den Norden weit überflügeln werden.

In den letzten 4 Jahren haben die Franzosen im südlichen Theile der algerischen Provinz Constantine 50 artesische Brunnen gegraben, welche in der Minute

